

PEM 11333-6

45. 148

V45. 148

Sonntag den 2<sup>ten</sup> Oktober

Diktat Nr. 1

Hans geht in die Schule.  
Hanna! Hans geht in die hat  
ein Heft und ein Buch. Hans  
geht in die Schule. Grete geht  
auch in die Schule. Grete  
sagt: Guten Tag. Hans. Hans  
kommt in Klasse. Karl kommt

Sonntag den 2<sup>ten</sup> Oktober.

Diktat N: 1

Hans geht in die Schule.  
Hurra! Hans (geht in die) hat  
ein Heft und ein Buch. Hans  
geht in die Schule. Grete geht  
auch in die Schule. Grete  
sagt: „Guten Tag, Hans.“ Hans  
kommt in Klasse. Karl kommt

auch <sup>in</sup> die Klasse.

Sonabend, den 9<sup>ten</sup> Oktober.

Diktat № 2.

In der Schule.

Der Lehrer sagt: "Hans, nimm  
das Buch und lies." Hans

nimmt das Buch und liest. Hans  
liest gut. Der Lehrer sagt: "Grete,  
gehe an die Tafel, nimm die

Kreide und schreibe." Grete geht  
an die Tafel, nimmt die Krei-  
de und schreibt. Sie schreibt:  
Das ist die Kreide. Der Lehrer  
kommt in die Klasse.

5.

E. Kautsky

Sonabend, den 16<sup>ten</sup> Oktober.

Diktat № 3

Wo?

Das ist ein Tisch. Der Tisch  
steht hier. Das ist ein Stuhl

Der Stuhl steht dort. Hier  
sitzt der Lehrer. Das ist ei-  
ne Bank. Hier sitzt Hans.  
Dort steht Grete. Dort kommt  
Karl. Er sagt: "Guten Tag."

Gut (4+) (Raukopf)

Fehlerverbesserung.

ein Tisch, Tisch, Tisch.

Sonntag, den 23<sup>ten</sup> Oktober

Diktat №4

Auf Wiedersehn.

Das ist eine Tür. Hans geht an  
die Tür. Er öffnet die Tür. Er  
schließt die Tür. Er geht hinaus.  
Auf Wiedersehn!

Hans hat eine Feder und ein Heft. Er  
nimmt die Feder und das Heft.  
Er schreibt gut. Er macht keinen

Klecks.

W. Kauszky

gut +

Fehlerverbesserung.

Klecks, keinen Klecks, keinen Klecks.

Sonabend, <sup>dem</sup> 6<sup>ten</sup> November.

Diktat № 5

Am Fenster.

Das ist ein Fenster. Das Fenster  
ist offen. Grete steht am Fenster

und sieht hinaus. Dort geht ein  
Mädchen. Das Mädchen hat ein  
Heft und ein Buch. Das Mädchen  
geht in die Schule. Das Mädchen  
ist eine Schülerin. Grete ist auch  
eine Schülerin. Hans ist ein  
Schüler. Grete schließt das Fenster.  
Sie nimmt ein Buch. Sie liest.

4 +

Fehlerrverbesserung.

Sonnabend ~~den~~ 6<sup>ten</sup> November

Sonnabend, den 13<sup>ten</sup> November.

Diktat Nr. 6

Die Klasse.

Das ist die Klasse. Das ist die  
Tür. Das ist das Fenster. Hier steht  
ein Stuhl. Hier hängt ein Bild.  
Dort steht eine Bank. Dort  
hängt eine Karte. Das ist die Kar-  
te von Estland. Das Fenster ist

offen. Grete schließt das Fenster.

Der Lehrer kommt in die Klasse.

Er sagt: „Guten Tag.“ Der Schü<sup>le</sup>pel.

sagt: „Guten Tag, Herr Lehrer.“

Dort kommt ein Mä<sup>d</sup>odchen.

4-

Fehlerrverbesserung.

Steht, steht, steht. Schü<sup>le</sup>ler,

schü<sup>le</sup>ler, schü<sup>le</sup>ler. <sup>Das</sup> Mädchen,

<sup>das</sup> Mädchen, <sup>das</sup> Mädchen.

*for Ausb.*

Sonnabend, den 11<sup>ten</sup> Dezember.

Was bist du?

Ich und du,  
Bäckers Kluch,  
Müllers Esel,  
das bist du!

4+

K. K. K.

Sonnabend, den 8<sup>ten</sup> Januar.

Diktat № 9.

Hans und der Esel.

Der Müller Karl hat einen Esel.  
Der Esel heißt Jucko. Hans liebt  
den Esel sehr. Hans sitzt am Fenster  
und liest. Das Fenster ist offen.  
Da kommt Jucko an das Fenster  
und ruft: Ja, ja, ja! Hans läuft  
schnell hinaus und gibt Jucko ein

Stück Brot.

Handsupp

4

Fehlverbesserung.

Hans <sup>ein</sup> sitzt, Hans <sup>ein</sup> sitzt, Hans <sup>ein</sup> sitzt.  
Stück, Stück, Stück.

Sonntag, den 15<sup>ten</sup> Januar.

Diktat Nr. 10.

Ein Esel ist kein Pferd.

Max: Moritz, sieh da ist ein Esel.

Moritz: Das ist kein Esel, das ist ein Pferd.

Max: Hat deine Mutter einen Esel?

Moritz: Nein, meine Mutter hat keinen Esel, aber sie hat eine Kuh.

Max: Meine Mutter hat keinen Esel und keine Kuh, sie hat auch kein Pferd, aber <sup>sie hat</sup> zehn Hühner und einen Kahn.

4 +

Handsupp

Fehlverbesserung.

Meine Mutter hat keinen Esel und keine Kuh, sie hat auch kein Pferd, aber <sup>sie hat</sup> zehn Hühner und einen

Hahn.

Sonntag, den 29<sup>ten</sup> Januar.

Diktat № 11.

Das Kind.

Der Lehrer ist ein Mann. Die  
Lehrerin ist eine Frau. Der Schü-  
ler ist ein Kind. Der Lehrer kommt  
in <sup>ie</sup> der Klasse, er grüßt, er sagt: „Gu-  
ten Tag, Kinder!“ Wie grüßt du die

Lehrerin? Ich sage: „Guten Tag, Frau  
Neumann!“ oder „Guten Tag, Fräu-  
lein Neumann!“ Die Lehrerin geht  
hinaus.

4.

Effendseff

Fehlerverbesserung.

In die Klasse In die Klasse In die  
Klasse.

Sonntag, den 12<sup>ten</sup> Februar.

Diktat № 12

Die Großmutter ist alt. Die

sitzt am Ofen und liest. Anna ist noch klein. Sie steht am Fenster und sieht hinaus. „Großmutter“, ruft Anna, „da kommt Hans, er hat ein Buch und ein Heft, er geht in die Schule. Großmutter, ich will auch in die Schule gehen.“ Die Großmutter sagt: „Nein, mein Kind, das geht nicht. Du bist noch klein.“ „Großmutter“, ruft Anna, „da kommt Grete. Sie geht auch in die Schule. Großmutter, ich will auch in die Schule gehen.“ „Nein, mein Kind, das geht nicht, du

bist noch klein.“ Da weint Anna und sagt: „Nein, nein, nein, ich bin nicht klein.“

4+  
Sonntag, den 5<sup>ten</sup> März.

### Diktat № 13

Ich stehe auf. Ich gehe an die Tafel. Dort liegt die Kreide. Ich nehme die Kreide und schreibe. Ich schreibe: Die Tafel ist schwarz, die Kreide ist weiß und der Tafellappen ist

grau.

Das ist ein Soldat. Sein Rock  
ist bunt. Seine Hose ist rot. Sei-  
ne Mütze ist grau und rot. Der  
Soldat hat <sup>er</sup>auf ein Pferd. Sein  
Pferd ist braun.

4+

Freitag, den 11<sup>ten</sup> März.

Fehlervverbesserung.

Auch, auch, auch.

Kranke

Sonabend, den 19<sup>ten</sup> März.

Diktat Nr. 14.

Mein Ball.

Mein Ball ist bunt. Meine Bank  
ist braun. Mein Rock ist blau. Mei-  
ne Hose ist auch blau. Meine Mütze  
ist grün. Dein Heft ist blau. Dein  
Löschblatt ist rot, aber mein Lösche-  
blatt ist <sup>es</sup>weiß. Dein Bleistift ist

gelb, aber mein Bleistift ist grün.  
Mein Buch ist grau. Dein Buch  
ist auch grau.

4+ *Kausatz*

Fehlerrverbesserung.

Mein Löschblatt ist weiß.

Donnerabend, den 2<sup>ten</sup> April.

Diktat Nr. 15

Wessen Taschentuch ist das?

Am Fenster liegt ein Taschentuch.  
Die Lehrerin sieht das Taschentuch  
und sagt: „Hier ist ein Taschentuch.  
Wessen Taschentuch ist das?“ Rudi  
ruft: „Das ist Annas Taschentuch.  
Da steht ein A. Das ist ihr Na-  
me.“ „Anna, ist das dein Taschentuch?“

"Ja, Fräulein Neumann, das ist mein  
Taschentuch, da steht mein Name."  
"Nimm dein Taschentuch und steck  
es in deine Tasche."

4+  
Lonnabend, den 30<sup>sten</sup> April.

Diktat Nr. 16.

Ich gehe an die Tafel. Ich nehme  
die Kreide und zeichne ein Bild. Ich  
zeichne eine Wand. Dann zeichne ich  
das Dach, drei Fenster und die Tür.

Das ist ein Haus.

Unser Garten ist nicht groß, er ist  
klein, aber sehr schön. Da ist schö-  
nes grünes Gras. Das sind auch vie-  
le Blumen und Bäume. Im Gar-  
ten steht eine Bank, da sitze ich  
gern und lese. Wir spielen auch  
gern im Garten, wir laufen und sprin-  
gen. Wir gehn alle Tage in den Gar-  
ten. Wir lieben unseren Garten sehr.

5-  
Elandsepp

# Fehlerverbesserung.

Wir gehen, wir gehen, wir gehen

